

3.

### Der Auerstier.

Gerettet war durch Frohberts Wachsamkeit die größere Zahl der Dorfbewohner. Viele aber, die von den Römern ereilt wurden, schwache Greise, mit Kindern beladene Mütter, Jünglinge, die auf jugendstarken Schultern den alten Vater oder die Mutter wegtrugen, auch entfernter Angeseidelte — wurden erbarmungslos hingeschlachtet.

Dann warfen sich die römischen Soldaten in die Hütten und Häuser des ansehnlichen Ortes. Zu plündern gab es wenig; da und dort einen Bärenpelz, ein paar Hörner des Auerochsen oder einen mit Gänseflaum gefüllten Sack, für welches alles die römischen Händler theuren Preis bezahlten. Dagegen hiengen als willkommenere Beute über manchem Herde noch Schinken und deutsche Würste, die bei den Römern so beliebt geworden waren, daß sogar die Kaiser sie sich aus Deutschland kommen ließen. Sie mundeten jetzt den Soldaten nach dem nächtlichen Marsche um so besser; selbst Bier und Meth fanden sie in Ermanglung feurigen Römerweins trinkbar.

Zuletzt, als das Zeichen zum Aufbruch erklang, wurden Feuerbrände in Hütten und Gehöfte geschleudert, und mit höhrendem Jubel schauten die Römer, wie die rothe Flamme so schnell an den strohgedeckten Holzhäusern emporleckte. Bis in den Waldversteck der beraubten Deutschen blinkte die feurige Lohe. Mit lautem Jammer sahen die Weiber, in finstern Schweigen die Männer von der waldbedeckten Höhe herab dem Werk der Zerstörung zu. Darüber war's Tag geworden und die Sonne spiegelte sich in den funkelnden Erzharischen und Helmen; die lodernnden Flammen sanken in rauchende Schutthaufen zusammen; abermals erklang das Signal, und die Römer zogen weiter, neuer Blutarbeit entgegen.

Auch im Walde tönte gellender Hörnerklang; der Grab rief die Wehrmänner zusammen, um mit ihnen durch die Wälder weiter nach dem Mittelpunkte des Landes zu ziehen, wo Fürst Arp wohnte und die chattischen Wehrmänner sich zum Kampfe zu sammeln pflegten. Den Männern folgten nach deutscher Sitte die Weiber, um die Verwundeten zu verbinden, die Kämpfenden zu ermuntern, ja, wenn der Feinde Uebermacht die Männerreihen lichte, selbst in die Lücken zu treten, den Wurfspeer zu schleudern und die Keule zu schwingen.

Die kleinsten Kinder trugen sie, auf den Rücken gebunden, mit sich; die größern giengen nebenher und lernten frühe im Anschauen der Väter Tod und Wunden verachten und freudig das Leben einsehen für die Freiheit und das Land der Heimat.